

Fisch des Jahres ist im Kocher daheim

Von Rainer Köller

Zwischen Gochsen und Kochersteinsfeld fühlt sich die Schleie besonders wohl

Am neu gestalteten alten Kocher zwischen den Hardthausener Ortsteilen Gochsen und Kochersteinsfeld ist in den vergangenen Jahren ein Paradies für den Fisch des Jahres 2007, die Schleie, entstanden. Ihr Überleben, da ist sich der Untereisesheimer Gewässerbiologe Marco Sander sicher, hat sie insbesondere dem Fleiß und den Besatzmaßnahmen der Angler zu verdanken. Doch das ist Sander nicht genug.

Marco Sander und der Vorsitzende der Hegegemeinschaft Kocher, Wilfried Hirschläger, werden nicht müde, nicht nur die ökologische Durchgängigkeit des Kochers zu fordern, sondern auch die Schaffung neuer Auebiotope. Außerdem sei die Uferausweitung ein wichtiges Projekt und der Rückbau von hartem Uferverbau wo immer dies machbar sei.

Zugute kommen sollen solche Maßnahmen Tieren wie der Schleie. Diese habe, so Diplom-Biologe Sander, ihre eigenen Ansprüche an die Lebensräume. Der Fisch des Jahres 2007 ist eine Stillwasserart, das heißt, er braucht Auebiotope ohne die übliche Strömungsstärke des Kochers.

Dies findet die Schleie inzwischen an dem herrlichen Biotop, das vom eigentlichen Kocher durch eine für Wasser und Fische durchlässige Steinmauer abgetrennt ist.

Auf der vorhandenen Insel brüten inzwischen nicht nur ein ansässig gewordenes Schwanenpaar, sondern auch viele andere gefiederten Naturburschen, wenn das Frühjahr zurückkommt.

Die Schleie wurde in Deutschland und Österreich zum Fisch des Jahres gewählt. Die beiden Bundesverbände wollen damit einen wichtigen und schönen Fisch der Öffentlichkeit vorstellen und gleichzeitig die Menschen für das Biotop Wasser sensibilisieren. Der Fisch des Jahres ist verbreitet im größten Teil Europas mit Ausnahme von Griechenland, Schottland und Nordskandinavien.

Der typische Lebensraum der Schleie ist überall, nicht nur am Kocher und an der Jagst, durch den Eingriff des Menschen gefährdet und fast überall müssen die Angler durch Besatzmaßnahmen das Aussterben verhindern.

Als Grundfisch bezeichnen die Fachleute die Schleie, die langsam fließende Gewässer mit dichten Pflanzenbeständen und schlammigem Untergrund liebt. Tagsüber hält sich der Fisch, der bis zu 30 Zentimeter lang und bis zu 300 Gramm schwer werden kann, am Grund zwischen den Pflanzen auf und wird erst in der Dämmerung aktiv. Vor dem Laichen von Mai bis Juli schließen sich die Schleien, die zur Familie der Karpfen gehören, zu Schwärmen zusammen und



GROSS So bunt schimmert der Fisch des Jahres, die Schleie. Die Karpfenart liebt Gewässer ohne starke Strömung und mit dichtem Pflanzenbewuchs.

Foto: Agentur Kochertal

suchen Uferbereiche auf, wo jedes Weibchen mehrere 100 000 Eier legen kann. Wilfried Hirschläger ist sicher: „Bei uns am Kocherbiotop bei Hardthausen kann das die Schleie wieder tun“. Die Zusammenarbeit mit der Hegegemeinschaft Jagst sollen sich diese Bestrebungen intensivieren und mehr Laichräume schaffen.